

Informationen und Wissenswertes aus der Gemeinde



LEOGANG

Mitteilungen aus dem Gemeindeamt – Dezember 1999 – Postentgelt bar bezahlt – Verlagspostamt 5771 Leogang

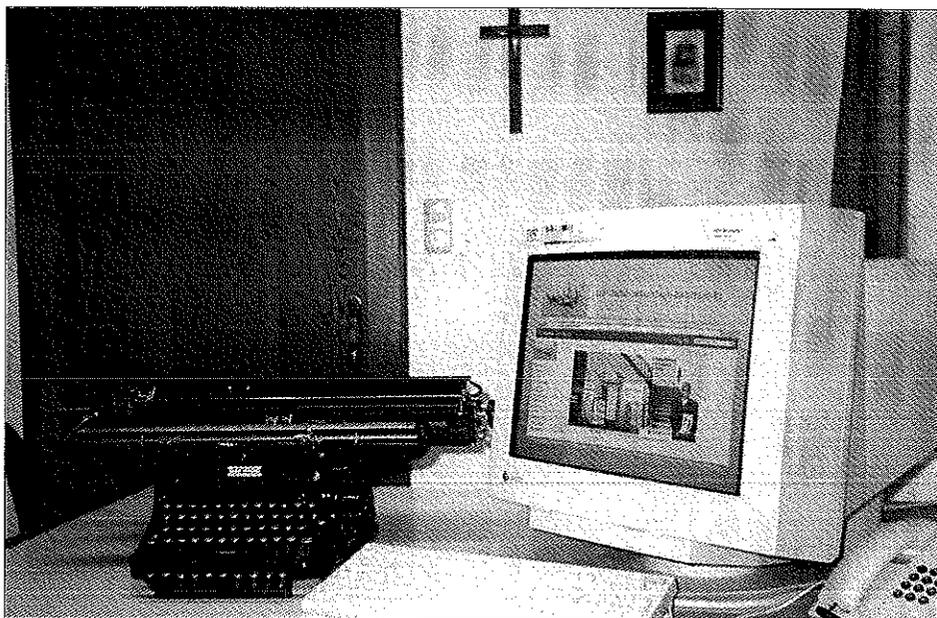
Bürgerservice via Internet – www.leogang.at

Die Gemeinde Leogang bietet im Internet unter der Adresse www.leogang.at breitgefächerte Information und Dienstleistung an. Außerdem sind Betriebe, Vereine und Privatpersonen eingeladen, selbständig und kostenfrei Einträge in die verschiedenen Rubriken der Homepage zu tätigen.

Das Gemeindeamt im Internet:

Der Besuch des virtuellen Gemeindeamtes im Internet bietet Information über die Verwaltung und Politik der Gemeinde Leogang. Groß geschrieben wird Bürgerservice. So erhält man z. B. an einem eigenen Informationsschalter Auskunft zu gewünschten Themen mit Verweis auf den zuständigen Mitarbeiter des Gemeindeamtes. Ab sofort stehen auf diesem Wege alle Formulare des Gemeindeamtes in elektronischer Form zur Verfügung. Die Homepage der Gemeinde informiert über Förderungen, Gebühren, amtliche Termine und Wissenswertes aus dem Ort. Anfragen an das Gemeindeamt sind über dieses neue Medium auch per E-Mail möglich.

Betriebe, Vereine und Privatpersonen: Unter der Rubrik „Freizeit, Tourismus und Gastronomie“ besteht für Zimmervermieter, Gastwirte, Hoteliers und Betreiber von Freizeiteinrichtungen die Möglichkeit, ihren Betrieb mit Daten wie Name und Anschrift, Öffnungszeiten, Ansprechper-



Von der mechanischen Schreibmaschine zur elektronischen Datenverarbeitung mit weltweiter Vernetzung.

sonen, Beschreibung des Betriebes und Produktinformation, selbständig einzutragen. Bei Angabe der Internetadresse des Betriebes gelangt der Besucher von www.leogang.at direkt auf die betriebs-

eigene Homepage. Durch den Eintrag wird der Betrieb automatisch in ein zentrales Telefon-, E-Mail- und Internetverzeichnis übernommen.

Fortsetzung auf Seite 2

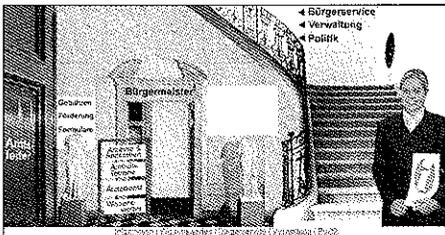
Aus dem Inhalt: Die wichtigsten Themen

Warmwasservorkommen im Pinzgau?	Seite 3
Steuern, Abgaben und Gebühren 2000	Seite 5
Müllabfuhrtermine 1. Halbjahr 2000	Seite 14

Nicht-Tourismusunternehmen können auf ihren Betrieb durch Eintragen unter der Rubrik „Wirtschaft“ aufmerksam machen. Die Unternehmen werden nach Branchen unterteilt. Die Kontaktdaten des Betriebes werden ebenfalls in das zentrale Adressverzeichnis übernommen.

Auch für Vereine und interessierte Privatpersonen unseres Ortes besteht in eigenen Verzeichnissen die Präsentationsmöglichkeit im Internet.

Veranstaltungen, News und Inserate:
Die Rubrik „Litfaßsäule“ informiert über



Der Ausgangspunkt auf der Leogang-Homepage ist das „Virtuelle Gemeindeamt“

Neuigkeiten und den Veranstaltungskalender der Gemeinde Leogang. Die Veranstaltungen können von jedermann per Internet in den Kalender eingetragen werden.

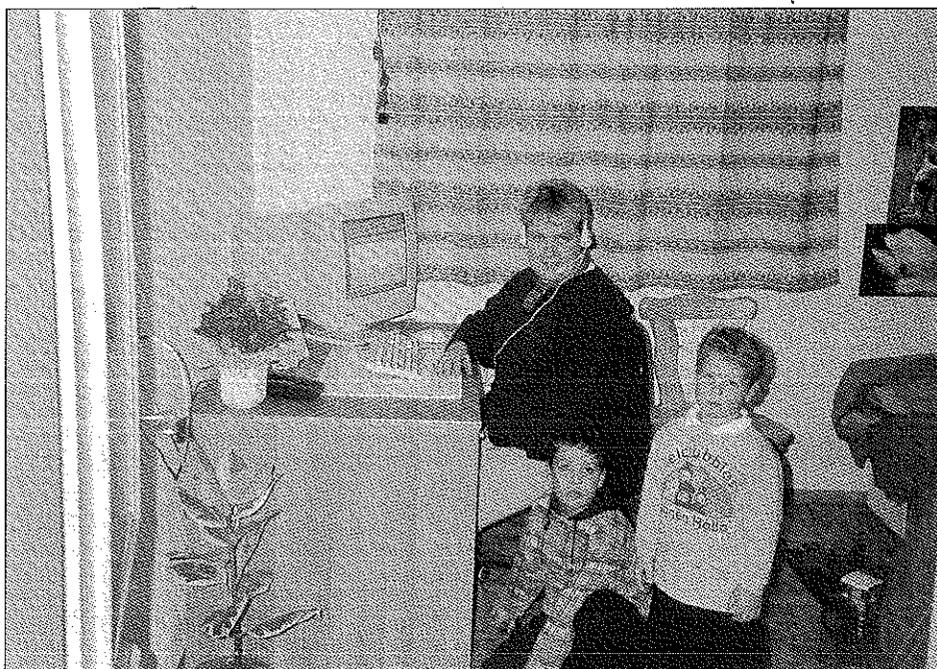
Zudem steht ein Bereich für Inserate bereit. Vom Verkauf des gebrauchten Autos bis hin zur Wohnungssuche kann hier kostenfrei inseriert werden.

Für Betriebe und Personen, die über keinen Internetanschluß verfügen, führen wir gerne den Eintrag im Gemeindeamt durch. Wir freuen uns auf die aktive Benutzung des neuen Mediums und hoffen damit zu einer Verwaltungsvereinfachung und zur Erreichbarkeit der heimischen Wirtschaft im weltweiten Netz beizutragen.

Wolfgang Mayrhofer

Erster Telearbeitsplatz geschaffen

Die Gemeindemitarbeiterin Elisabeth Müllauer erledigt vom Telearbeitsplatz in ihrem Wohnhaus in Sinning Aufgaben im Zusammenhang mit dem Gästemeldewesen und der Finanzbuchhaltung der Gemeinde Leogang.



Bildtext wird nachgereicht. Bildtext wird nachgereicht. Bildtext wird nachgereicht.

Durch die Einrichtung des Telearbeitsplatzes konnte ein attraktiver Arbeitsplatz für eine Mutter geschaffen werden.

Hauptsächlich werden am Telearbeitsplatz Gästemeldedaten der Tourismusbetriebe zur Verrechnung der Ortstaxe und zur Erstellung der Fremdenverkehrsstatistik bearbeitet.

Bei der Realisierung des Projektes wurde die Gemeinde Leogang von der Firma KufGem (Software und technisches Know How), der Firma Zech (PC-Hardware) und der SAFE (Netzwerkanbindung via Internet) unterstützt.

Der PC am Telearbeitsplatz ist über Internet mit dem Zentralrechner der Gemeinde Leogang vernetzt. Die Anbindung erfolgte über das KabelTV-Netz und über den Internetdienst des Salzburger Bildungsnetzes. Eine hochauflösende Verschlüsselung der Daten und sogenannte Firewalls (Feuerwände) sorgen für größtmögliche Datensicherheit im Betrieb des Telearbeitsplatzes. Telefongespräche der Mitarbeiterin mit den Kollegen/innen im Gemeindeamt werden ebenfalls über Internet geführt. Die Wartung des PC's am Heimarbeitsplatz ist durch ein Programm für Fernwartung gewährleistet.

Wolfgang Mayrhofer

Erstmals Diakonweihe in Leogang

Erstmals in der Geschichte der Pfarre Leogang fand am 2. Adventsonntag eine Diakonweihe in der Pfarrkirche Leogang statt. Der erste Diakon aus unserer Pfarre, Herr Erwin Neumayer, wurde gemeinsam mit seinem Kollegen Frank Cöppicos-Röttger aus der Diözese von Erzbischof Dr. Georg Eder zum Diakon geweiht.

Ein beeindruckendes Fest fand den Abschluß mit der Einladung zu einer Agape im Pfarrsaal. Wir gratulieren unserem Mitbürger zu diesem bedeutsamen

Schritt in seinem Leben und wünschen ihm viel Kraft und Freude zu dieser Berufung. Möge die Vorbereitung zur Priesterweihe zu Peter und Paul 2000 gekennzeichnet sein mit Mut, Hoffnung und Zuversicht.

Dank gebührt allen, die mitgeholfen haben, dieses einmalige und würdige Fest zu gestalten und auszurichten.

Hermann Mayrhofer

Im Oktober dieses Jahres feierte Vizebürgermeister **Helga Hammerschmied** im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit der Gemeindevertretung von Leogang ihren 50. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlich und wünschen auf diesem Wege Gesundheit, Glück und viel Energie für den weiteren Lebensweg.



Liebe Leogangerinnen! Liebe Leoganger!

Mit schnellen Schritten kommen wir dem nächsten Jahreswechsel näher. Wir alle wissen, dass dies ein ganz außergewöhnlicher Jahreswechsel ist. Nicht nur ein Jahrhundert, sondern sogar ein Jahrtausend geht zu Ende und wir stehen am Anbeginn des 21. Jahrhunderts. Landauf, landab werden schon monatelang Vorbereitungen getroffen, um dieses Großereignis dementsprechend zu feiern. Millionenbeträge

werden dafür organisiert, um entsprechend würdig und perfekt ins nächste Jahrtausend zu gelangen. Wirft man einen schnellen Blick zurück in dieses auslaufende Jahrhundert, dann bietet sich ein völlig unterschiedliches Bild. War die erste Hälfte geprägt von kriegerischen Auseinandersetzungen, von Armut, Arbeitslosigkeit und Zusammenbruch, so erleben wir als heutige Regeneration einen imponierenden Aufstieg, eine eindrucksvolle Entwicklung in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts – und das bis zum heutigen Tag. Seit mehr als 50 Jahren leben wir in Frieden und Freiheit. Kein Krieg, kaum Not und wenig Elend.

Wir alle müssen dankbar sein, in einem Land und in einem Europa zu leben, das Frieden und Freiheit, Stabilität und sogar bescheidenen Wohlstand bietet. Wir alle aber haben zu dieser Entwicklung viel beigetragen. War es erst unsere Vorgängergeneration, die die Nachkriegs- und Aufbau-phase bewältigt hat und nun die jetzige Generation, die den eindrucksvollen Aufschwung bis zum heutigen Tag hin mitgestaltet hat. Unsere demokratischen Regierungen in Europa haben dafür gute Rahmenbedingungen geschaffen.

Diese äußerst positive Entwicklung und gute Position können wir auch auf unsere Heimatgemeinde übertragen. Nach einer doch starken Talfahrt im Tourismus ist nicht nur Stabilität eingetreten, sondern auch wieder ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen. Mit der Arbeitsplatzsitua-

tion können wir im großen und ganzen sehr zufrieden sein. Der Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft hat für unsere Bauernschaft teilweise starke Veränderungen herbeigeführt, aber die Existenzgrundlagen können an und für sich als brauchbar bezeichnet werden. Die soziale Stabilität bringt auch für unsere älteren Mitbürger eine solide Voraussetzung für die Pensionszeit.

Leider mußten aber im abgelaufenen Jahr wieder familiäre Schicksale und Verluste hingenommen werden. Besonders nachdenklich stimmt uns in diesen Tagen die Tragödie um Markus Eder, der im blühenden Jugendalter auf so tragische Weise sein Leben lassen mußte. Wir alle fühlen uns in dieser Zeit zutiefst mit unseren Mitbürgern verbunden und wünschen viel Kraft und Zuversicht, um die Zukunft bewältigen zu können.

Nun, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, danke ich Euch allen, die Ihr mitgeholfen habt, dass das abgelaufene Jahr wieder ein gutes Jahr geworden ist. Insbesondere gilt mein Dank auch allen Verantwortlichen in den Vereinen, die unser dörfliches Leben in so beachtlicher Art und Weise mitgestaltet haben. Bemühen wir uns weiterhin gemeinsam für eine gute und lebenswerte Zukunft. Für das neue Jahr 2000 wünsche ich Euch allen recht viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Euer Bürgermeister
LAbg. Hias Scheiber

Warmwasser im Pinzgauer Saalachtal – Wunsch oder Wirklichkeit?

In mehreren Presseaussendungen war bereits über ein mögliches Warmwasservorkommen im Pinzgauer Saalachtal berichtet worden. Ganz kurz zur Vorgeschichte: Schon seit mehreren Jahren gibt es die Vermutung, dass es im Pinzgauer Saalachtal zwischen Saalfelden und Unken Warmwasser geben könnte. Der Salzburger Landesgeologe Dr. Braunstingl hat dies in der letzten Zeit mehrfach bestätigt.

Als verantwortungsbewußte Kommunalpolitiker und Tourismusleute gingen wir dieser Angelegenheit tiefer auf den Grund und setzten uns auf einer zweitägigen Besichtigungsfahrt in die steirische Thermenregion intensiv mit den bestehenden Möglichkeiten auseinander. Im Zuge dieser Fahrt trafen wir auch mit dem weitem bekannten Hydrogeologen Dr. Goldbrunner zusammen, und auch der Errichter der Therme Blumau, Baumeister Rogner, stand uns zu einem langen Gespräch zur Verfügung.

Bestens informiert haben wir sieben Saalachtaler Gemeinden (Unken, Lofer, St. Martin, Weißbach, Saalfelden, Maria Alm und Leogang) uns dazu entschlossen, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Sehr eindrucksvoll war für mich die Einmütigkeit aller Bürgermeister und Tourismusverbände. Das Unternehmen ARGE THEBA wurde gegründet. In jeder Gemeinde wurden Beschlüsse gefaßt, um das erforderliche Geld von S 2 Mio. für Voruntersuchungen aufzutreiben. In einem vernünftigen Schlüssel, dem Finanzkraft der Gemeinde, Einwohner und Tourismusstärke zugrunde gelegt wurden, konnte die benötigte Summe aufgebracht werden. Das Land Salzburg zahlt 50 %, der restliche Betrag wird von den Gemeinden des Saalachtals übernommen. Für Leogang fallen dabei Kosten in der Höhe von ca. S 140.000,- an.

Das Büro um Prof. Dr. Goldbrunner hat den Auftrag bekommen, bis zum Jahresende genauere Voruntersuchungen durchzuführen, um komplizierte seismologische und hydrogeologische Ergebnisse zu bekommen.

Die ersten Ergebnisse liegen nun vor. Leogang, Saalfelden und Maria Alm scheiden grundsätzlich aus, da alle drei Gemeinden in der Grauwackenzone liegen, wo keine Vorkommen vermutet werden. In Lofer, St. Martin, Diesbach und Unken werden die besten Möglichkeiten geortet. Sind alle

Untersuchungen abgeschlossen, kann mit einer 50- bis 70%igen Sicherheit festgestellt werden, wo warmes Wasser sein könnte.

Erst dann kommt die nicht leichte Entscheidung, ob wir Bohrungen machen oder nicht. Eines steht jedenfalls fest: Wenn warmes Wasser vermutet wird, dann ist dies nur in einer Tiefe von 1.500 bis 2.000 Meter zu erwarten. Die Bohrung würde demnach auch S 15–20 Mio. kosten. Es wird jedenfalls für Spannung in den nächsten Monaten gesorgt sein, und wir alle sind schon neugierig, was diese Ergebnisse bringen. Für unsere Tourismusregion wäre es eine riesige Aufwertung, wenn wir zusätzlich mit einem Thermenangebot aufwarten könnten. Natürlich gibt es noch andere Verwendungsmöglichkeiten, z.B. Stromerzeugung oder auch Heizmöglichkeit. In Blumau in der Steiermark hat man z.B. in einer jüngsten Bohrung eine Wassermenge von 100 l/sek in 2000 m Tiefe mit einer Wärme von mehr als 100 Grad entdeckt. Jedenfalls, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, kommt für uns eine sehr interessante Phase. Ich werde je nach Aktualität wieder berichten.

LAbg. Hias Scheiber, Bürgermeister

Beschlüsse der letzten Gemeindevertretungssitzungen

Sitzung vom 18. November 1999:

1. Zum Thema Informationstechnologie im Gemeindeamt wird von Bauamtsleiter Wolfgang Mayrhofer die Internetseite der Gemeinde Leogang präsentiert. Vorgestellt wurde auch die Realisierung des 1. Telearbeitsplatzes einer Gemeinde im Land Salzburg. Elisabeth Müllauer ist ab sofort mittels PC und über Internet an den Zentralrechner im Gemeindeamt angebunden. Sie wird künftig den Bereich Gästemeldewesen (Ortstaxeabrechnung) zur Gänze zu Hause am Arbeitsplatz wahrnehmen.

2. Der Entwurf zum Räumlichen Entwicklungskonzept, ein wesentlicher Bestandteil zum neuen Flächenwidmungsplan, wurde der Raumordnungsabteilung in der Landesregierung zur Stellungnahme vorgelegt. Über Inhalte dieser Stellungnahme und weitere Bereiche wurde noch beraten und Details besprochen und ergänzt. Das Räumliche Entwicklungskonzept wird schließlich einstimmig beschlossen.

3. Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Asitz-Bergstation (Ausweisung einer Sonderfläche für einen Gastgewerbebetrieb neben der Gondel-Bergstation): Nach eingehender Beratung und Besprechung über das geplante Bauvorhaben (Restaurantbetrieb mit Bedienung) wird einstimmig die Auflage des Entwurfes gem. § 21 Abs. 2 ROG 1998 beschlossen.

4. Aufstellung des neuen Flächenwidmungsplanes (Generelle Überarbeitung): Nach mehreren vorangegangenen Beratungen in der Arbeitsgruppe Raumplanung wird von DI Günther Poppinger nochmals ausführlich über Inhalte, Veränderungen und notwendige Schritte informiert. Nach allgemeiner Diskussion wird als weiterer Schritt die Auflage gem. § 21 Abs. 2 ROG 1998 einstimmig beschlossen.

5. Schutzwaldprojekt Griefner Sonnberg: GV Josef Griefner stellt das Projekt genauer vor und ersucht um einen Gemeindebeitrag, da die Grundbesitzer einen erheblichen finanziellen Beitrag zu leisten haben (ca. S 500.000,-). Einstimmig beschließt die GV, die Hälfte der verbleibenden Interessentenleistung als Gemeindebeitrag zu genehmigen.

6. Steuern, Abgaben und Gebühren für das Jahr 2000: Der Amtsvorschlag wurde bereits in der Gemeindevorstellung beraten. Einstimmig folgt die GV der Empfehlung des Gemeinderates und beschließt die neuen Steuern für das kommende Jahr (siehe Veröffentlichung in dieser Ausgabe).

7. Auftragsvergabe Ortskanalisation: Der Bauabschnitt 05/05 beinhaltet den Bereich Wiesbachsiedlung. Die Arbeiten werden einstimmig an die Fa. Arge Stuag Bau AG/Strabag vergeben; die Auftragssumme netto beträgt S 8,1 Mio.

Sitzung vom 6. Oktober 1999:

1. Vertragsverlängerung Pinzgau Takt: Um 3 Jahre soll der Vertrag zwischen dem Gemeindeverband „ÖPNV Pinzgau“ und dem Salzburger Verkehrsverbund verlängert werden. Einstimmig spricht sich die GV für diese Vertragsverlängerung aus. Bgm. LAbg. Matthias Scheiber spricht von einer Verbesserung im öffentlichen Verkehr, jedoch werden einzelne Linien nur wenig angenommen und sind deshalb von Einschränkungen betroffen. Positiv sieht er den Umstand, dass in Zukunft finanzielle Belastungen aus dem Betrieb des „Pinzgau-Taktes“ vom Bund mitgetragen werden. Vzbgm. Hammerschmied hofft für die Zukunft auf eine Verbesserung des öffentl. Verkehrs auch für Leogang.

2. Beteiligung an der ARGE THEBA Saalachtal: Einstimmig erfolgt von der GV der Beschluß, als Gesellschafter diesem Unternehmen beizutreten, jedoch mit der Einschränkung, dass sich die Beteiligung nur auf die Phase der Untersuchungszeit bezieht. Das Gesellschaftskapital in der Höhe von S 1 Mio. ist von allen Gemeinden nach den Kriterien 1/3 Finanzkraft, 1/3 Nüchtingen und 1/3 Einwohner einzubringen.

3. Ergänzung der Getränkesteuerverordnung: Der Empfehlung der Gemeindeabteilung beim Amt der Salzburger Landesregierung entsprechend wird für die Getränkesteuerverordnung folgende Ergänzung (Zweckbindung) aufgenommen bzw. verordnet: Die Verwendung der Getränkesteuer wird auf folgende Zwecke beschränkt: Schutz der Umwelt, Schutz der Förderung des öffentl. Sozial- und Gesundheitswesens, Förderung des Fremdenverkehrs, Förderung des Sports, Förderung der Bildung und Kultur sowie Förderung von Freizeiteinrichtungen.

4. Grundtausch Gemeinde/Raika Leogang: Damit beabsichtigte Um- und Erweiterungsbauten bei der örtl. Raiffeisenkasse verwirklicht werden können, benötigt die Raika von der Gemeinde Grund aus öffentl. Gut (Gemeindestraße) im Ausmaß von 25 m², gleichzeitig werden 9 m² Raika-grund der Gemeinde übertragen. Einstimmig wird diesem Grundtausch/-kauf zugestimmt, der Grundpreis wird mit S 2.500,- per m² festgelegt. Auch der notwendigen und bereits beantragten Unterschreitung des gesetzlichen Mindestabstandes wird zugestimmt.

5. Haftungserklärungen Kläranlage Unken: Für ein Erhöhungsdarlehen des Reinhalteverbandes Pinzgauer Saalachtal in der Höhe von S 6,5 Mio. übernimmt die Gemeinde Leogang die Haftung als Bürge und Zahler für die anteilige Summe von S 930.000,-.

6. Subventionen Tourismusverband: Einstimmig werden folgende zusätzliche Unterstützungen genehmigt: zur Instand-

haltung des Loipennetzes im Winter 97/98 S 100.000,-, und für den Winter 98/99 S 210.000,-. Weiters wird als Sonderförderung für das Jahr 1998 ein Betrag von S 300.000,- bereitgestellt.

7. Allfälliges: Projektgruppe für Neuorganisation des Gästemeldewesens – Bauamtsleiter Wolfgang Mayrhofer, zur Zeit auch Student an der Fachhochschule in Innsbruck, berichtet über Vorstellungen, das Meldewesen für bestimmte Betriebe auf ein elektronisches Meldesystem umzustellen. Große Betriebe mit entsprechenden Nüchtingen sind meist auch edv-technisch sehr gut ausgestattet, sodass die Realisierung dieser Online-Meldung durchaus zu einer Halbierung des Verwaltungsaufwandes im Bereich der Gästemeldescheinerauswertung führen könnte. Einstimmig wird beschlossen, ein Team der Fachhochschule Innsbruck im Rahmen ihrer Lehrveranstaltung mit dem Projekt zu beauftragen.

Sitzung vom 13. Juli 1999:

1. Berufungsangelegenheit Bauplatzerklärung Stefan Danzl: Unter Vorsitz von Vzbgm. Helga Hammerschmied wird einstimmig beschlossen, die Berufung abzuweisen. Die Berufung richtete sich gegen den Bescheid des Bürgermeisters vom 25.01.1999, mit welchem die Bauplatzerklärung für das Grundstück GN 68/1, KG. Sonnberg, versagt wurde.

2. Leoganger Bergbahnen – Ausfallhaftung „Welt der Sinne“: Nach sehr ausführlicher Beratung wird einstimmig beschlossen, für die Sommervoranstaltung der Bergbahnen eine Ausfallhaftung in der Höhe von 50% des Defizites, beschränkt jedoch bis zu einem Betrag von max. S 250.000,-, zu übernehmen.

3. Discobusprojekt: Mit Stimmenmehrheit wird die Beteiligung der Gemeinde Leogang – vorerst für ein Jahr – beschlossen; Leogang wird somit in den Fahrplan miteinbezogen, die Kosten betragen S 22.000,-.

4. Beitritt zum Regionalmanagement Pinzgau: Vom Bgm. wird über die Funktion des Regionalmanagers berichtet und vor allem auf die Bedeutung im EU-Förderungs-bereich hingewiesen. Seit 1996 wurden 500 Projekte mit einer Summe von mehr als S 100 Mio. gefördert. Einstimmig wird beschlossen, dem Beitritt zuzustimmen. Pro Einwohner der Gemeinde Leogang ist eine Beitrittsgebühr von S 10,- zu leisten.

5. Erweiterung der Feuerwehrgaststätte: Die Vergabe der Arbeiten für den Um- und Erweiterungsbau der Gaststätte lt. Vergabevorschlag des Planungsbüros Ing. Klaus Dick erfolgt einstimmig. Die Gesamtkosten betragen netto knapp S 3 Mio., darin sind Planungskosten und div. Anschlußgebühren noch nicht enthalten.

Rupert Zehentner

Steuern, Abgaben und Gebühren für 2000

1. Die Gemeindesteuern wurden in der Sitzung der Gemeindevertretung vom 18.11.1999 für das Rechnungsjahr 2000 folgend festgesetzt:

a) Grundsteuer von land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben (A)	500 %
b) Grundsteuer von Grundstücken nach dem Steuermeßbetrag (B)	500 %
c) Kommunalsteuer	3 %
d) Getränkesteuer (-abgabe) aufgrund der Getränkesteuerverordnung	10 %
e) Getränkesteuer (-abgabe) aufgrund der Getränkesteuerverordnung für alkoholfreie Getränke	5 %
f) Getränkesteuer - Frühstückspauschale	
* Beherbergungsbetriebe der Kategorie L und A	S 2,—
* Beherbergungsbetriebe der Kategorie B	S 2,—
* Beherbergungsbetriebe der Kategorie C	S 1,50
* Beherbergungsbetriebe der Kategorie D	S 1,—
* Privatzimmervermieter	S 1,—
g) Hundesteuer für Wachhunde und für Hunde, welche in Ausübung eines Berufes oder Erwerbes gehalten werden. (Höchstbetrag gem. § 2 d. Sbg. Landesgesetzes vom 24.11.1925, LGBl. Nr. 88	S 0,—
h) Hundesteuer für sonstige Hunde gem. § 15 (3) Ziff. 3 FAG. 1979	S 0,—
i) Vergnügungssteuer nach der Steuerordnung	S 0,—
j) * Ortstaxe der Kategorie A1 und A sowie Kategorie B	S 12,—
- ab 1.1.2001 Erhöhung lt. Verordnung vom Dezember 1999	S 13,—
* Ortstaxe aller anderen Kategorien	S 12,—
- ab 1.1.2001 Erhöhung lt. Verordnung vom Dezember 1999	S 13,—
k) * Ortstaxenpauschale gem. § 4 (3), LGBl. Nr. 62/1992 i.d.g.F. über 40 m ²	S 3.120,—
- ab 1.1.2001 Erhöhung lt. Verordnung vom Dezember 1999	S 3.600,—
* Ortstaxenpauschale gem. § 4 (3), LGBl. Nr. 62/1992 i.d.g.F. unter 40 m ²	S 2.340,—
- ab 1.1.2001 Erhöhung lt. Verordnung vom Dezember 1999	S 2.700,—

2. Öffentlichrechtliche Entgelte:

- a) Gemeindeverwaltungsabgabe lt. LGBl. Nr. 63/1993 i.d.g.F.
 b) Kommissionsgebühren lt. LGBl. Nr. 35/1990 i.d.g.F.
 c) Friedhofsgebühren lt. Friedhofsordnung

	Gebühren netto	MwSt %	Gebühren brutto
Normalgrab			S 6.632,—
Tiefgrab alter Friedhof			S 8.297,—
Tiefgrab neuer Friedhof			S 9.536,—
Grabstättengebühr f. 10 Jahre			S 2.215,—
Benützung Aufbahrungshalle			S 826,—
Grabeinfassung für Einzelgrab neuer Friedhof			S 3.702,—
Grabeinfassung für Familiengrab neuer Friedhof			S 4.802,—
d) Gebühren für Wasserableitung:			
laufende Gebühren je m ³	S 27,—	10 %	S 29,70
Interessentenbeiträge pro Punkt der Punktebewertungs-Verordnung	S 5.700,—	10 %	S 6.270,—
e) Wasserbenützungsgeld:			
* Wasseranschlußgebühr pro Punkt der Punktebewertungs-Verordnung	S 4.310,91	10 %	S 4.742,—
* Anschlußgebühr f. ldw. Stallungen pro m ²	S 45,46	10 %	S 50,—
* Anschlußgebühr f. Lagerhallen pro m ²	S 45,46	10 %	S 50,—
* Anschlußgebühr f. Hallen- und Freibäder pro m ²	S 450,91	10 %	S 496,—
* laufende Gebühr je m ³	S 7,09	10 %	S 7,80
f) Marktstandgelder lt. Marktordnung pro m ²			S 27,—
g) Sperrstundenabgabe lt. LGBl. Nr. 47/1952 i.d.g.F.			
h) Müllabfuhrgebühren lt. LGBl. Nr. 35/99 i.d.g.F.:			
* Preis pro Liter Hausmüll	S 0,85	10 %	S 0,93
* Preis pro Müllsack	S 59,09	10 %	S 65,—
* Mindestmüllgebühr (entspricht 540 l/Jahr)	S 461,81	10 %	S 508,—
i) Beiträge nach dem Anliegerleistungsgesetz lt. LGBl. Nr. 77/76 i.d.g.F. = 1/4 der Herstellungskosten pro lfm.			
* Gehsteige nach § 6 d. AllG.			S 166,—
* Oberflächenwasserkanäle nach § 11 d. AllG			S 260,—
* Straßenbeleuchtung nach § 3 des AllG.			S 166,—

3. Privatrechtliche Entgelte:

a) Altersheimpflegegebühren lt. Obergrenzenverordnung des Landes Salzburg für das Jahr 2000			
* Kostgeld an sonst. Pers. pro Mittagessen			S 57,—
* Kostgeld für Altersheimbedienstete mtl. lt. Sachbezugswerte GKK			
b) Kindergartengebühren:			
* Beitrag für 1. Kind	S 565,—	10 %	S 622,—
* Beitrag für 2. Kind	S 0,—		S 0,—
* Busbeitrag	S 122,73		S 135,—
c) Gemeindegewerbesteuer			S 459,—
d) Mieten für Gemeindegewohnungen:			
* Totengräberhäusl, Sonnrain 34, Preis pro m ²	S 36,36	10 %	S 40,—
* Kindergarten, Sonnrain 4, Preis pro m ²	S 62,73	10 %	S 69,—
* Altersheim – Sonnrain 2, Preis pro m ²	S 46,36	10 %	S 51,—

Gesunde Gemeinde: Rückenschule für Kinder

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Vorsorgemedizin Salzburg und der Volksschule Leogang wurde das Projekt „Rückenschule“ für die Kinder gestartet.

Der wichtigste Bewegungs- und Stützapparat im menschlichen Körper ist die Wirbelsäule. Jedoch wird diese Funktion der Wirbelsäule sehr wenig beachtet. Bereits in der Kindheit werden die Grundsteine für einen gesunden und schmerzfreien Rücken im Alter gelegt.

So wurde in der Volksschule den Kindern anhand praktischer Beispiele das Wirken der Wirbelsäule und der Bandscheiben im Körper gezeigt. Ein Tag wird in drei Teile eingeteilt: 8 Stunden in Bewegung, 8 Stunden Sitzen und 8 Stunden Ruhe oder Schlafzeit.

Anhand dieser Aufteilung erkennt man, wie wichtig das richtige Sitzen, die richtige Haltung beim Gehen oder wenn man etwas trägt, ist. Eine gekrümmte Wirbelsäule oder eine falsche Sitzhaltung bringt immer eine starke Abnutzung der Bandscheiben mit sich, die im Alter sehr schmerzhaft ist.



Kinder aus der Klasse von Evi Leitgeb verfolgen aufmerksam den Vortrag über richtige Körperhaltung.

Das Ziel der Rückenschule ist es, bereits den Kindern das nötige Verständnis für ihren Körper zu geben, um spätere Folgen, die meistens sehr schmerzhaft sind, zu vermeiden.

Johann Aigner

Erfolgreicher Saisonabschluß für die Theatergruppe Leogang

Die Theatergruppe Leogang erhält mit ihrem Stück „Der Schrecken der Saison“ den Fördererpreis aus der Felicitas-Vössing-Stiftung.

Es war ein spannender Spätherbst für die Theatergruppe Leogang. Die Entscheidung um den Ferdinand-Eberherr-Preis 1999, ausgeschrieben von den Salzburger Nachrichten, ist Ende Oktober gefallen. Es

war eine wirklich knappe Entscheidung zu Gunsten der Freilichtspiele Thalgau mit Ihrem Stück „Oskar“ von Claude Magnier, die dieses Jahr den Ferdinand-Eberherr Preis gewonnen, und, wie wir selbst feststellen konnten, verdient gewonnen haben. Die Theatergruppe Leogang erhielt für die Darbietung ihres Stückes „Der Schrecken der Saison“ einen Fördererpreis in der Höhe von S 10.000,-. Brigitte Trnka würdigte als Vorsitzende der Jury bei der Preisübergabe im Salz-

burger-Nachrichten-Saal des Pressezentrum in Salzburg die Leistung unserer Gruppe. Die Leoganger haben laut Jury „ein äußerst amüsantes, spritziges und unterhaltsames Theater präsentiert, und es ist dem ganzen Ensemble eine beachtliche Leistung im Bereich des ländlichen Amateurtheaters gelungen“. Der Fördererpreis soll ein weiterer Grundstein für noch besseres Theater sein. Für die „Felicitas-Vössing-Stiftung“ überreichten Tobias Reiser und SN-Mitgesellschafterin Trude Kaindl-Hönig die Preise.

Für unsere Gruppe ist dieser Preis ein krönender Abschluß einer großartigen Theatersaison, und wir möchten uns auf diesem Weg bei allen unseren Besuchern und Förderern recht herzlich bedanken. Wir werden uns bemühen, Ihnen auch im Jahr 2000 unterhaltsames Theater zu bieten.

Die Theatergruppe Leogang wünscht Ihnen ein besinnlichen Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Elisabeth Müllauer



Szenenausschnitt aus dem diesjährigen Stück „Der Schrecken der Saison“

Alois Scheiber neuer Obmann der Lawinenwarnkommission

Bei der heurigen Neubestellung der Lawinenwarnkommission wurde Alois Scheiber zum neuen Obmann bestellt.

Nach mehr als 20-jähriger Tätigkeit hat Alfons de Mas diese Funktion zurückgelegt. Der scheidende Obmann erwähnte in seinem Tätigkeitsbericht, dass wir in Leogang in der glücklichen Lage sind, nicht zu den lawinengefährdeten Gebieten zu zählen. Die tragischen Ereignisse rund um Galtür im vergangenen Winter geben aber ständig zur Vorsicht und Wachsamkeit

Anlaß. Obwohl auch wir ständig starke Lawinenabgänge beobachten müssen, so bringen diese doch glücklicherweise die Siedlungsgebiete nach menschlichem Ermessen nicht in Gefahr. Weitere Personen in der Lawinenwarnkommission sind Hans Mitteregger als Obmannstellvertreter sowie Herbert Seer und Johann Scheiber als Mitglieder. Der neue Obmann Alois Scheiber bat um tüchtige Mitarbeit und gab bekannt, noch ein bis zwei geeignete Personen in die Lawinenwarnkom-

mission aufzunehmen. Mir liegt es sehr am Herzen, dem ausgeschiedenen Obmann Alfons de Mas und seinen Mitgliedern in aller Form für ihre geleistete Arbeit zu danken. Viel mehr Einsatz und Arbeit steckt dahinter, als es für so manchen zu beobachten ist.

Den neuen Obmann und seine Mitglieder bitte ich, genauso pflichtbewußt und sorgsam diese Tätigkeit wahrzunehmen, damit wir von möglichen Katastrophen verschont bleiben.

LAbg. Matthias Scheiber, Bürgermeister

Hermann Fiechtl wieder zum Feuerwehrkommandanten gewählt

Nach fünf Jahren wurde im Jahr 1999 wieder die Wahl des Feuerwehrkommandanten durchgeführt. Zu diesem Anlaß konnte ich neben Abschnittskommandant Adi Sturm und Feuerwehrkommandant Hermann Fiechtl mehr als 40 aktive Feuerwehrmänner begrüßen.

In seinem Bericht ging der OFK auf die wichtigsten Aktivitäten in den vergangenen Jahren ein. Besonders erfreulich war es für ihn, dass es keine größeren Brand- und Naturkatastrophen in den letzten Jahren gegeben hat. Mit Freude berichtete er, dass es ihm gemeinsam mit der Gemeinde und den Anrainern gelungen ist, mehrere Löschwasserbehälter zu errichten. Mit diesen Maßnahmen konnte die Sicherheit in verschiedenen Ortsteilen stark verbessert werden. Weiters berichtete er über die erfolgreiche Gründung der Jugendfeuerwehr und lobte vor allem die beiden Jugendführer Hans Scheiber und Walter Mayer für die aktive und umsichtige Betreuung ihrer jungen Kameraden. Auch informierte der Feuerwehrkommandant über den bereits fertiggestellten Um- und Zubau der Feuerwehrzeugstätte, durch den für die kommenden Jahre sehr gute Voraussetzungen geschaffen wurden.

Für den Tagesordnungspunkt Neuwahl waren neben dem amtierenden Kommandanten Hermann Fiechtl noch zwei weitere Vorschläge im Gemeindeamt eingegangen: Alfons de Mas und Anton Pfeffer. Beide lehnten eine Kandidatur ab, und somit war Hermann Fiechtl einziger Kan-

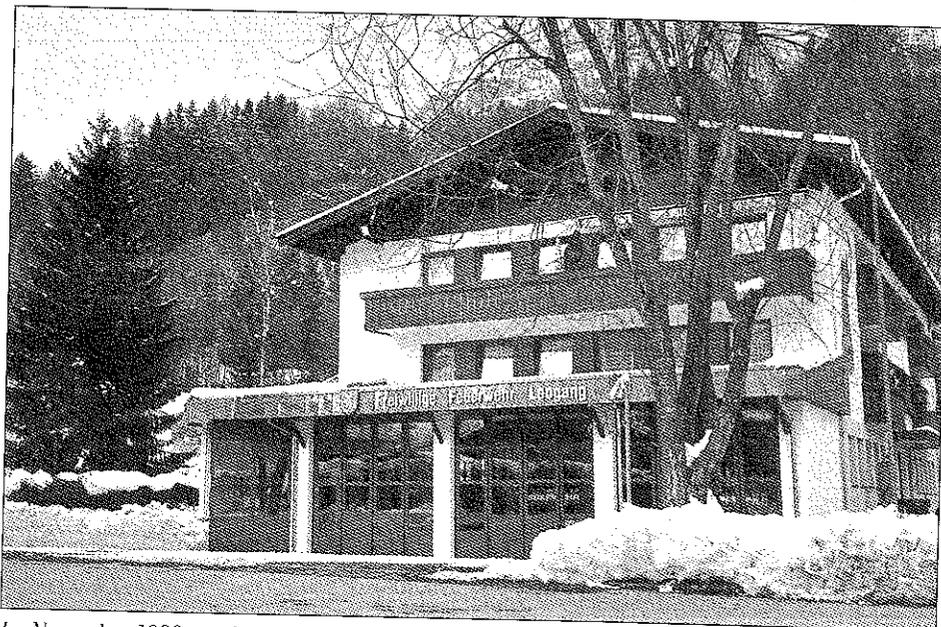
didat und wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. Sein Stellvertreter und der gesamte Ortsfeuerwehrerrat wurden vom neuen Kommandanten bestellt.

An dieser Stelle danke ich allen Feuerwehrmännern, vor allem aber dem Kommandanten und dem Ortsfeuerwehrerrat für ihre Bereitschaft, wieder für die nächsten Jahre zur Verfügung zu stehen und um das Wohl der Bürger bemüht zu sein.

Namens der gesamten Leoganger Bevölkerung gratuliere ich dem neubestellten

Ortsfeuerwehrerrat und dem neugewählten Ortsfeuerwehrkommandant Hermann Fiechtl ganz herzlich und bitte sie, mit viel Umsicht und Verantwortung die Geschicke der Feuerwehr auch in Zukunft zu lenken. Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich für das große Verständnis der Hausbewohner und der unmittelbaren Anrainer, das sie für die Umbauarbeiten bewiesen haben, wo doch einiges an Lärmbelästigung und Unannehmlichkeiten zu ertragen gewesen ist.

LAbg. Hias Scheiber, Bürgermeister



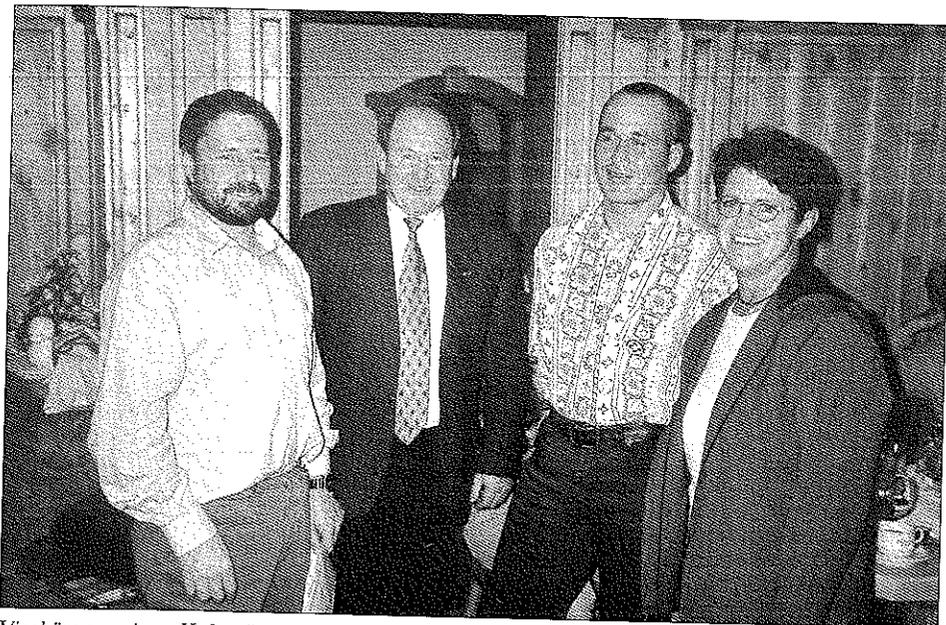
Im November 1999 wurde der Zu- und Umbau der Feuerwehrzeugstätte Leogang fertiggestellt.

Bergrettung Leogang – Tätigkeitsbericht '99

Mitgliederstand:

Die Ortsstelle Leogang des Österreichischen Bergrettungsdienstes umfaßt derzeit 3 Bergrettungsmänner, 1 Bergrettungsmitglied, 1 nicht aktives Mitglied und 3

Lawinenhunde. Unter den Mitgliedern sind 7 Bergführer, 2 Ärzte, 2 Flugretter, 2 Alpingendarmen, 3 Hundeführer und 2 Sanitätswarte.



Vizebürgermeister Helga Hammerschmied, Bürgermeister LAbg. Hias Scheiber und Sepp Herzog, Ortsstellenleiter der Bergrettung Leogang, mit dem neuen Bergrettungsmann Wilfried Lederer.

Einsätze und Schulungen:

Im Jahr 1999 wurden 12 Einsätze mit 72 Stunden verzeichnet, die Hundeführer kamen vier mal – insgesamt 47 Stunden – zum Einsatz. An Schulungen wurden heuer ein Erste Hilfe Kurs, eine Einsatzleiterschulung mit Ausbildnerkoordination und Sanitätshilfekurse absolviert, 5 Übungen wurden an Ort und Stelle abgehalten.

Weitere Tätigkeiten:

- ◆ 2 Rettungsausschußsitzungen in Salzburg
- ◆ Ehrungen von Medienvertretern für ihren Einsatz für den Bergrettungsdienst
- ◆ Ortsstellenleiterbesprechung in Zell am See
- ◆ Katastrophenübung in Bruck
- ◆ Bundestagung der Ausbildungsleiter

Kamerad Erich Schernthanner ist in diesem Jahr aus dem Bergrettungsdienst ausgeschieden.

Wilfried Lederer ist seit Anfang Dezember 1999 fertig ausgebildeter Bergrettungsmann. Kamerad Michael Rainer beendete sein Medizinstudium und Thomas Mauracher wurde als Anwärter aufgenommen.

Josef Herzog, Ortsstellenobmann

Standesfälle im zweiten Halbjahr 1999

Das Licht der Welt erblickten:



- 09.06.1999
Michaela der Eva Rainer,
Madreit 7
13.06.1999
Sarah der Helga Bauer,
Sinning 12
- 24.06.1999 Sascha des Miroslav Vukas-
sinovic und der Daniela Dax-
ecker, Hirnreit 170
- 25.06.1999 Martin des Franz und der
Christa Hörhager, Ullach 46
- 27.06.1999 Martin der Anna Maria Pfef-
fer, Schwarzleo 8
- 02.07.1999 Anja des Martin und der Mela-
nie Mastalerz, Hirnreit 168
- 03.07.1999 Daniela des Zoran und der
Vidosava Dekic, Sonnberg
140
- 27.07.1999 Fabian des Hermann und der
Anna Müllauer, Sinning 22
- 05.08.1999 Christina des Hermann u. der
Andrea Eiböck, Sonnberg 8
- 29.08.1999 Patrik des Stjepan und der
Andjelka Filipovic, Rosen-
tal 62
- 29.08.1999 Katharina des Franz und der
Gabriele Aigner, Hirnreit 126
- 31.08.1999 Markus des Josef und der
Elisabeth Mair, Rain 21
- 14.09.1999 Maximilian des Johann und
der Maria Rainer, Rain 108
- 17.10.1999 Florian der Daniela Zuber,
Sonnberg 8
- 13.11.1999 Isabell des Josef und der
Ingrid Riedlsperger, Rain 43
- 15.11.1999 Valentina des Radivoje u. der
Jelica Maksic, Sonnrain 21
- 16.11.1999 Lisa des Josef und der Heidi
Scheiber, Ullach 29
- 17.11.1999 Daniela der Monika Bründlin-
ger, Sonnberg 81

- 01.12.1999 Paul des Rene und der Anna
Pichler, Hütten 9
- 09.12.1999 Elena des Edgar und der
Maria Brandtner, Rosental 80
- 10.12.1999 Tobias der Monika Riedls-
perger, Sinning 8

Geheiratet haben:

- 03.07.1999 Markus Rieder und Ingrid
Wimmer, beide Sonnberg 94
- 03.07.1999 Michael Aichinger aus St.
Peter am Hart und Alma Eder,
Sonnberg 63
- 20.07.1999 Ingolf Heimer und Kathrin
Richter, beide aus Schwedt/
Oder, Deutschland
- 17.08.1999 Bernd Streicher und Gundela
Päßler, beide aus Zwickau,
Deutschland
- 01.09.1999 Wolfgang Mariacher und
Maria Zehentner, beide
Grießen 10
- 09.09.1999 Roman Bauer und Astrid Sün-
kel aus Gröbenzell, Deutsch-
land
- 09.09.1999 Patrik Senger aus Schwaben-
heim an der Selz u. Gisela Will-
ner aus Ingolstadt, Deutsch-
land
- 09.09.1999 Norbert Erlach und Claudia
Günther, beide Hirnreit 27
- 18.09.1999 Dr.rer.soc.oec. Matthias Hein-
rich aus Hemsbach, Deutsch-
land und Dipl.-Ing. Alexandra
Scheiber, Hütten 3
- 24.09.1999 Miroslav Vukasinovic und
Daniela Daxecker, beide Hirn-
reit 170
- 09.10.1999 Josef Weitlaner, Ecking 23
und Margarete Bürgler, Maria
Alm
- 15.10.1999 Herbert Hyronimus u. Bärbel
Wittek aus Bonn, Deutschland

- 23.10.1999 Johann Scheiber und Renate
Herzog, beide Hirnreit 8
- 11.12.1999 Rudolf Eder und Christine
Mörz aus Füssen, Deutschland

Gestorben sind:

- 17.06.1999 Barbara Frick, Leogang 1,
Bäckerwirtin (69 Jahre)
- 21.06.1999 Gertraud Niedermoser, Rain
1, Austragbäuerin Vorderrain
(82 Jahre)
- 29.07.1999 Katharina Rainer, Otting 5,
Austragbäuerin Herzoggut
(88 Jahre)
- 15.08.1999 Adam Herzog, Ullach 30,
Pensionist (70 Jahre)
- 30.08.1999 Agnes Herzog, Hirnreit 12,
Austragbäuerin Ofenlehen
(95 Jahre)
- 26.09.1999 Hedwig Rainer, Rosental 66,
Pensionistin (74 Jahre)
- 05.10.1999 Franz Purrer, Hütten
ÖBB-Beamter i.R. (60 Jahre)
- 23.10.1999 Matthias Streitberger, Leog-
gang 70, Pensionist (75 Jahre)
- 24.10.1999 Leonhard Fellner, Rosental
38, Pensionist (85 Jahre)
- 28.10.1999 Alfred Karner, Leogang 81,
Werksarbeiter i.R. (64 Jahre)
- 29.10.1999 Johann Gaßner, Sonnberg 89,
Pensionist (79 Jahre)
- 29.10.1999 Anton Unterrainer, Sonnberg
87, ÖBB-Pensionist (79 Jahre)
- 03.11.1999 Josef Bucher, Sinning 33,
Pensionist (50 Jahre)
- 16.11.1999 Georg Oberlader, Sinning 7,
Pensionist/Austragbauer Ilgen
(76 Jahre)
- 22.11.1999 Johann Andexer, Hirnreit 48,
Pensionist (75 Jahre)
- 09.12.1999 Rudolf Sortmann, Sonnrain
Pensionist (67 Jahre)

Dienstjubiläum für Albert Pletzenauer

Unser Mitarbeiter **Albert Pletzenauer** feierte kürzlich das 25-jährige Dienstjubiläum. Am 2. Sept. 1974 hat er seinen Dienst im Gemeindebauhof angetreten und verrichtet seither unter anderem auch als „Gemeindetischler“ seinen Dienst. Dass unsere Bauhofmannschaft in vielen Bereichen ihren „Mann“ stehen muß, ergibt sich aus der Fülle an zu bewältigen-

den Aufgaben. Albert Pletzenauer kann nun auf 25 Jahre Gemeindetätigkeit zurückblicken.

Vieles hat sich während dieser Zeit im Gemeindegeschehen ereignet, und durch seinen persönlichen Einsatz konnte er wertvolle Beiträge in den unterschiedlichsten Bereichen einbringen.

Rupert Zehentner

Sirenenprobe

Am Samstag, dem 01. 01. 2000 um 12:00 Uhr wird zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Sirenensteuerung im Bundesland Salzburg eine Sirenenprobe (die üblicherweise an einem Samstag, der gleichzeitig ein gesetzlicher Feiertag ist, nicht stattfindet) mit einem Dauerton von 15 Sekunden durchgeführt.



Die Trachtenmusikkapelle Leogang lädt ein

Die Trachtenmusikkapelle Leogang wird heuer erstmalig ein Konzert in unserer Pfarikirche abhalten. Derzeit stehen wir noch voll in der Probenarbeit, da so ein Konzert doch andere Kompositionen verlangt als ein „normales Konzert“. Wir möchten Euch aber heute schon zu diesem Kirchenkonzert sehr herzlich einladen.

Termin bitte vormerken:
26. Dezember 1999

*Josef Madreiter, Obmann der Trachten-
musikkapelle Leogang*



*** Ausgehzeiten:**

12-14 Jahre: wochentags bis 22 Uhr, vor Sonn- und Feiertagen bis 23 Uhr

14-16 Jahre: wochentags bis 23 Uhr, vor Sonn- und Feiertagen bis 24 Uhr

ab 16 Jahre: uneingeschränkt

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte können innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen andere Zeiten festlegen.

Der Aufenthalt in Nachtlokalen, Betriebsanlagen mit Geldspielautomaten, Sexshops, Branntweinschenken ist bis 18 Jahre verboten.

*** Alkoholkonsum:**

12-16 Jahre: verboten

Branntweine (Tequila, Gin, etc.) bis 18 Jahre verboten (gilt auch für den Kauf von Alkohol in Geschäften)

*** Nikotin:**

12-16 Jahre: verboten!

*** Suchtmittel:**

generell verboten

Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben, auf Campingplätzen für bis 16jährige nur in Begleitung einer Aufsichtsperson.

*** Ausweispflicht:**

Im Zweifelsfall muß man sein Alter mit einem geeigneten Dokument (z. B. dem Personalausweis oder Pass) ausweisen.

*** Übertretungen:**

Jugendliche, die das Jugendgesetz übertreten, müssen mit Strafen bis ÖS 3.000,- rechnen.

*** Noch Fragen?**

Akzente Salzburg, Jugendinfo:
Tel. 0662/17 99

Kinder- und Jugendanwaltschaft:
Tel. 0662/17 08

Jugendamt Zell am See:
Tel. 06582/760-211



Blutspender retten Leben! – Sie auch?

Antworten auf Fragen, die immer wieder gestellt werden:

Was geschieht mit meinem Blut?

Es wird untersucht und dann bei 4°C bis zu 36 Tage gelagert.

Was kann man mit meiner Blutkonserve alles machen?

Mit einer einzigen Blutkonserve kann gleich mehreren Schwerverkrankten geholfen werden. Man trennt die roten Blutkörperchen vom Blutplasma, kann weiters die Thrombozyten (Blutplättchen) ausfiltern und aus dem Blutplasma einen Expander herstellen.

Wozu braucht man denn die getrennten Blutbestandteile?

Die roten Blutkörperchen bei Operationen

und bei hohem Blutverlust, die Blutplättchen vor allem bei Verbrennungen, das Blutplasma zur Schockbekämpfung und zur Herstellung von Medikamenten.

Wie weiß ich denn, ob ich als Spender geeignet bin?

Vor der Blutspende wird eine genaue Befragung durchgeführt, weiters wird das Blut auf verschiedene Krankheiten getestet. Wird hier ein von der Norm abweichender Befund festgestellt, dann werden Sie verständigt.

Habe ich einen Vorteil, wenn ich Blut spende?

Gleich mehrere. Jedes Mal den kostenlo-

sen Gesundheitscheck, zum Beispiel für Hepatitis, Lues, Leberwerte, HIV. Beim ersten Mal kostenlose Bestimmung von Blutgruppe und Rhesusfaktor. Aber vor allem das Bewußtsein, einem anderen Menschen das Leben zu retten.



Nächster Blutspendetermin in Leogang:

Montag, 27. Dezember 1999 und
Dienstag, 28. Dezember 1999

jeweils von 15.00 bis 20.00 Uhr
in der Volksschule Leogang

Doris Zehentner

Die VorteilsCard für Senioren: Günstiger geht's nicht.

Frauen ab 60 und Männer ab dem 65. Lebensjahr reisen mit der ÖBB-VorteilsCard "Senior" unschlagbar günstig mit nahezu allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Zum Preis von nur 350 Schilling pro Jahr. Eine Investition, die sich auf jeden Fall lohnt. Denn selbst wenn Sie nur einmal von Salzburg nach Wien und retour fahren, hat sich die VorteilsCard schon gerechnet.

Ein ganzes Jahr lang nur die Hälfte zahlen beim Bahnfahren? Das geht ganz einfach: Mit der ÖBB-VorteilsCard für Senioren zum Preis von nur 350 Schilling pro Jahr. Die VorteilsCard „Senior“ gilt auch bei den meisten Privatbahnen und natürlich in den Bussen des Salzburger Verkehrsverbundes.

Dazu kommen viele tolle Zusatzleistungen – von der günstigen Reisegepäckbeförderung bis hin zu den Ermäßigungen bei der Schafbergbahn und den Schiffen am Wolfgangsee und Bodensee.

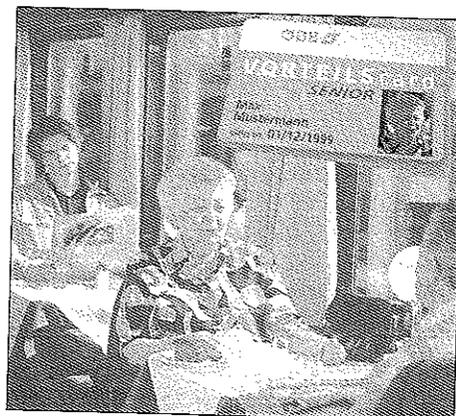
Die VorteilsCard bekommen Sie mittels

Bestellschein, den Sie beim nächsten Bahnhof erhalten und dort ausgefüllt, zusammen mit einem Foto, wieder abgeben.

Sie erhalten sofort eine vorläufige VorteilsCard, mit der Sie – in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis – bereits alle Vergünstigungen in Anspruch nehmen können.

Ihre ganz persönliche VorteilsCard im handlichen Scheckkarten-Format bekommen Sie dann innerhalb kurzer Zeit mit der Post zugesandt.

Nähere Informationen über dieses und viele andere Angebote der Bahn erhalten Sie bei Ihrem nächsten Bahnhof oder unter der Tel.-Nr. (0 662) 17 17.



Neue Hauptschule in Lochen/Oberösterreich besichtigt

Die Mitglieder der Gemeindevorstellung und Oberbaurat Bernd Zeller vom Amt der Salzburger Landesregierung besichtigten im Oktober dieses Jahres die neue Hauptschule von Lochen in der Nähe von Mattsee.

Die Besichtigung dieser Hauptschule war für uns deshalb so wichtig, weil sehr viele Parallelen zu Leogang vorhanden sind. Lochen selber hat ca. 2.400 Einwohner. Etwa 120 Schüler sind im hauptschulfähigen Alter. Auch diese Kinder mußten bisher in die benachbarten Orte auspendeln, um den Hauptschulbesuch zu absolvieren.

Dies war für die dortige Gemeindevertretung der Anlaß, sich für die Errichtung einer eigenen Hauptschule zu entschließen. Die Voraussetzungen in Lochen haben starke Ähnlichkeit mit unseren Überlegungen. In der achtklassigen Hauptschule ist ein großer Turnsaal untergebracht, der für öffentliche Veranstaltungen geeignet ist.

In den Dachgeschoßen ist für die örtliche Musikkapelle ein wunderschönes Probelokal eingerichtet worden. Die Schulküche wird auch für Veranstaltungen örtlicher Vereine zur Verfügung gestellt. Das Musikschulwerk hat ebenfalls die Möglichkeit, in dieser Hauptschule Unterrichtsstunden zu geben. Wir alle konnten uns von den guten Voraussetzungen und von der Funktionsfähigkeit überzeugen.

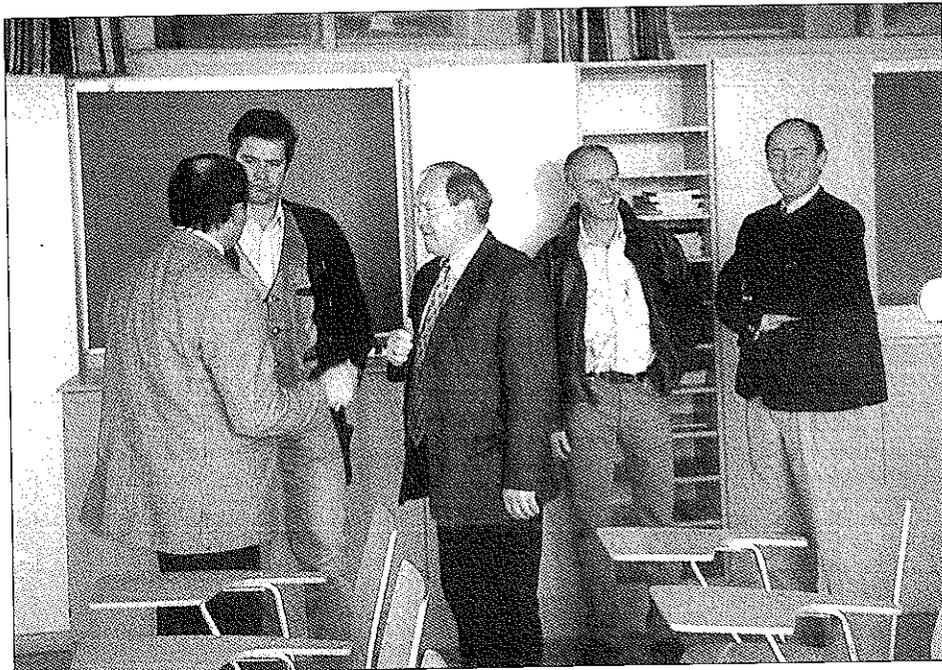
Der Bürgermeister selber war bei der Besichtigung dieser Schule dabei und informierte uns über die finanzielle Situa-

tion. Das gesamte Bauvorhaben kostete 63 Mio. Schilling. Da die Gemeinde Lochen finanziell nicht die beste Basis hat, wird dieses Bauvorhaben vom Land Oberösterreich stark gefördert. Das Budget der Gemeinde Lochen ist um

die Hälfte kleiner als das der Gemeinde Leogang.

Wir alle waren von diesen Informationen und Erklärungen, sowie von der Besichtigung sehr angetan und sehen es als wertvolle Hilfe für unsere weiteren Überlegungen und Planungen für unseren Hauptschulbau.

Bürgermeister LAbg. Matthias Scheiber



Johann Schweiberer, Bürgermeister der oberösterreichischen Gemeinde Lochen, informiert die Gemeindevorstellung von Leogang über den Bau der dortigen Hauptschule.

Angebot der Öffentlichen Pfarrbücherei



**Öffentliche
Bücherei
und Spielothek
der Pfarre Leogang
5771 Leogang 5,
Pfarrhof**

Öffnungszeiten:

Dienstag 10:00 – 11:00 Uhr
Mittwoch 19:30 – 20:00 Uhr
Samstag 18:15 – 19:00 Uhr
Sonntag 09:45 – 11:00 Uhr

Das Angebot:

Kinder- und
Jugendliteratur 1.080 Bücher
Belletristik (Romane,
Heimatromane, ...) 1.040 Bücher
Sachbücher (Basteln, Kinder,
Geografie, Geschichte, ...) .. 460 Bücher
Spiele für Kinder,
Jugendliche u. Erwachsene .. 140 Stück

Alle Bücher und Spiele können einen Monat lang ausborgt werden. Eine Ver-

längerung der Ausleihzeit um einen weiteren Monat ist möglich. (Verlängerung entweder persönlich in der Bücherei bzw. telefonisch bei der Leiterin Marlene Vötsch, Tel. Nr. 06582/759 56).

Entlehngebühren:

ATS 5,- / Buch für Erwachsene
ATS 3,- / Buch für Kinder
ATS 10,- / Spiel
Mahngebühr: ATS 20,-

Das Team:

Anni Heugenhauser, Maria Heugenhauser, Ulrike Lederer, Anna Ruth, Christl Sandner, Monika Stahl, Marlene Vötsch und Sylvia Wittauer

ALTSTOFFHOF

*Der Altstoffhof in Leogang
ist am 24. Dezember 1999
und am 31. Dezember 1999
jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr
geöffnet.*

Schindelförderung

Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung am 18.11.1999 neue Sätze für die Schindelförderung beschlossen.

Ab 01.01.2000 gibt es von der Gemeinde für Erhaltungsarbeiten im Sinne des § 22 des Salzburger Ortsbildschutzgesetzes folgende Förderungen:

Schindeldach genagelt oder Legschindel S 200,-/m²

Schindelverkleidung
Außenwand S 120,-/m²

Richtlinien und Anträge liegen wie bisher im Gemeindeamt auf oder können auch via Internet von der Homepage der Gemeinde Leogang unter www.leogang.at abgerufen werden.

Maria Mariacher

Schneeräumung 1999/2000

Auch im heurigen Winter wird die Gemeinde, soweit es möglich ist, Interessentenstraßen und Güterwege räumen. Die verantwortlichen Wegobleute werden auf diesem Wege nochmals gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass

- > ausreichend Schneestangen gesetzt werden
- > der Weg frei ist von hereinhängenden Ästen
- > Hecken und Sträucher die Räumarbeiten nicht behindern.

Wir bitten um strikte Beachtung dieser notwendigen Vorkehrungen. Bei Nichteinhaltung muß die freiwillige Räumung von Seiten der Gemeinde eingestellt werden. Gleichzeitig möchten wir Eltern dazu anhalten, ihre Kinder über die Bedeutung von Schneestangen (ohne Schneestangen keine Räumung!) aufzuklären.

Es wird im besonderen darauf hingewiesen, dass die Hilfe der Gemeinde bei der Räumung der Interessentenwege, Güterwege und Privatstraßen eine rein freiwillige Leistung der Gemeinde Leogang im Sinne der dort Wohnenden darstellt. Die rechtliche Verantwortung für den Zustand dieser Straßen liegt nach wie vor

beim jeweiligen Obmann der Weggenossenschaft bzw. dem Grundeigentümer der Privatstraße.

Aus haftungsrechtlichen Gründen wird auf diesen Umstand besonders hingewiesen. Alle Obmänner und Wegeigentümer wer-

den im eigenen Interesse ersucht, die Verantwortung für den Zustand der Straße ernst zu nehmen und das jeweilige Risiko entsprechend abzusichern.

Bei Fragen zu diesem Komplex können Sie gerne bei Amtsleiter Hermann Mayrhofer Rückfrage halten.

Hermann Mayrhofer



Gemeineschneepflug bei der Bewältigung der Schneemassen im Winter 1998/99.

Sorgfalt bei Gästemeldescheinen

Vor Beginn der neuen Wintersaison möchten wir Sie noch einmal an einige Punkte, betreffend Sorgfalt bei Gästemeldescheinen, innern.

Um Ihnen und uns einen unnötigen Verwaltungsaufwand zu ersparen, und gleichzeitig eine ideale Voraussetzung für die Errechnung der Nächtigungsstatistik sowie Ihrer Abgabenvorschreibung zu erreichen, ersuchen wir Sie höflich, nachstehende Punkte zu berücksichtigen:

1. An- und Abreisedatum eintragen
2. Angabe von Name und Anschrift des Gastes sowie Geburtsjahr, besonders bei Kindern, da ansonsten keine Unterscheidung zwischen Ortstaxen-, „pflichtig“ und „frei“ getroffen werden kann
3. bei Gruppen: Aufteilung bei Erwachsenen und Kindern unter 15 Jahren anführen
4. vollständig leserliche Meldescheinnummer und Betriebsnummer, sowie kurze Bezeichnung bei „Name des Beherbergungsbetriebes“
5. Herkunftsland bei „Staat“ angeben
6. Meldeschein leserlich ausfüllen. Es kommt immer wieder vor, daß in Leo-

gang weilende Gäste von Familienangehörigen gesucht werden. Nur durch einen ordnungsgemäß ausgefüllten und zeitgerecht abgegebenen Meldeschein ist es möglich, eine solche Information weiterzugeben.

7. Gemäß § 5 Abs. 1 und 2 des Meldegesetzes 1991 sind Gäste ohne Rücksicht auf die Unterkunfts-dauer unverzüglich, jedenfalls aber innerhalb von 24 Stunden nach Ankunft, durch Eintragung in ein Gästebuch anzumelden. Wer seine Unterkunft in einem Beherbergungsbetrieb aufgibt, ist innerhalb von 24 Stunden vor bis unmittelbar nach seiner Abreise durch Eintragung im Gästebuch abzumelden.

Elisabeth Müllauer



Wohin mit den Kerzenresten?

Gerade in der Zeit um Weihnachten brennen so viele Kerzen wie sonst nie im Jahr. Dementsprechend viele Kerzenreste fallen an, die jedoch nicht zum Restmüll geworfen werden sollten.

Der Alpenverein bittet darum, diese Kerzenreste zu sammeln und beim Alpenvereinsheim in Rosental abzugeben (sollte niemand anwesend sein, einfach hinstellen), da sie fürs Feuerbrennen notwendig gebraucht werden. – Danke.

*Leo Hirschbichler
Obmann des ÖAV, Sektion Leogang*

Adventausstellung im Museum

Am 1. Adventsonntag, dem 28. 11. 1999, fand im Bergbaumuseum in Hütten die Eröffnung der diesjährigen Adventausstellung statt. Stoffdruck, Keramik und Krippen standen dabei im Mittelpunkt.

Vor zahlreichem Publikum gab Kustos Hermann Mayrhofer eine Einführung in die Ausstellung und präsentierte verschiedene historische Fraubilder (Darstellungen der Hl. Maria in der Hoffnung), die in Leogang ihre Heimat gefunden haben.

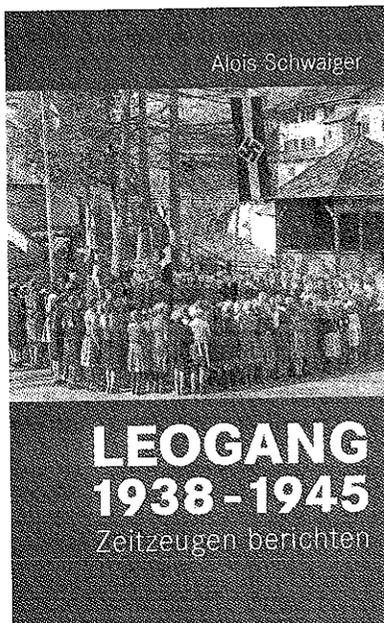
Gudrun Schwaiger zeigte eine gelungene Auswahl ihrer Stoffdrucke. Darunter Tischtücher, Vorhänge und Kleiderstoffe aus Leinen und Baumwolle, phantasievoll mit Holzmodellen oder Druckstöcken gestaltet. Ebenso unterschiedliche wie ansprechende Keramikarbeiten stellte

Margit Eder aus, die sich schon über 20 Jahre mit dem faszinierenden Werkstoff Ton beschäftigt.

Als dritten Teil der Ausstellung durften die Gäste einige der kunstvollen, vorwiegend im alpenländischen Stil gehaltenen, sehr naturgetreuen Krippen des gebürtigen Leogangers Ferdinand Aberger bewundern.

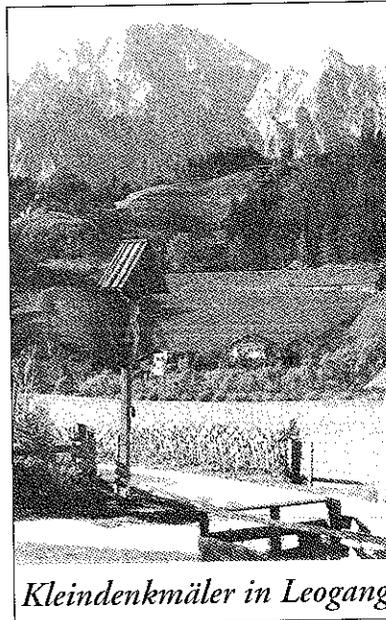
Umrahmt wurde die stimmungsvolle Veranstaltung von einer Leoganger Bläsergruppe.

Kustos Hermann Mayrhofer mit den Ausstellern Margit Eder (Töpferarbeiten), Gudrun Schwaiger (Stoffdruck) und Ferdinand Aberger (Krippen).



Alois Schwaiger

**LEOGANG
1938-1945**
Zeitzeugen berichten



Kleindenkmäler in Leogang

„Heimat“-Lesestoff für die stille Zeit

Die beiden im letzten Jahr erschienenen Bücher „Kleindenkmäler in Leogang“ von Antonia Dullnig und „Leogang 1938–1945, Zeitzeugen berichten“ von Dr. Alois Schwaiger bieten sich in Hinblick auf die kommenden Weihnachtsfeiertage als ideale Geschenksidee an.

Beide Bücher sind zum Preis von S 290,- im Gemeindeamt, in der Raiffeisenkasse Leogang und im Geschenkladen „i-Tüpfel“ erhältlich.



Die Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung, im Bauhof, Kindergarten, Altersheim und in der Volksschule sowie die Mitglieder der Gemeindevertretung danken Euch für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Wir wünschen Euch ein gesegnetes Fest und für das Jahr 2000 Frieden, Freude, Gesundheit und Gottes Segen.

Im neuen Jahr stehen wir Euch wieder gerne zur Verfügung und bitten um gute Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde Leogang.

Leoganger Sagen: Die wilden Frauen vom Roßboden

Auf dem Haschtl-Roßboden und im Hirnreiter Wald sollen einst Wildfrauen gehaust haben. Die Sage knüpft sich besonders an zwei seltsam geformte Felsstücke. Der eine Stein schaut aus wie ein Mädchenkopf; Augen, Mund, Nase, auf dem Haupt eine Krone sind deutlich zu sehen. Am andern Stein kann man den Fußtritt einer großen Frau eingedrückt sehen. Die wilden Frauen am Roßboden waren groß und stark und meist auch schön. Die gold-blonden Haare reichten bis auf den Boden herab und ihre Augen waren blau wie das Vergißmeinnicht. In hellen Mondnächten konnte man sie öfter am Saubach sehen, wo sie ihre Hirschkühe tränkten.

Zu den Menschen waren sie fast immer gut. Manchmal kamen sie zu den Bauernhäusern herab, besonders zum Haschtlbauerd auf Sinnlehen. In der Erntezeit halfen sie bei den Arbeiten öfter kräftig mit, verschwanden aber am Abend ohne Abschied und ohne Lohn. Der älteste Sohn

des Hirnreitbauern verliebte sich in eine solche Frau und kam oft heimlich beim Roßbodenscherm mit ihr zusammen. Er blieb mitunter die ganze Nacht bei ihr, ohne daß dabei etwas Unrechtes geschehen wäre. Nach einiger Zeit wollte der Vater übergeben, und der Sohn mußte auf Wunsch des Vaters eine reiche Bauerntochter vom Gerstboden heiraten. Bald nach der Hochzeit besuchte der junge Bauer wieder seine geliebte Wildfrau und erzählte ihr, daß er jetzt geheiratet habe, aber nicht nach seinem Wunsch, sondern nach dem Wunsche des Vaters. Da sagte die Frau mit trauriger Stimme: „Wenn das so ist, müssen wir zwei auseinander und du darfst nie mehr zu mir heraufkommen. Ich will aber für dein Haus auch weiter noch der gute Geist bleiben. Ich mach mit meinem Fuß einen Tritt in den Stein. Solange ihr den Fußtritt sehen könnt, wird Glück und Segen nicht mehr vom eurem Haus weichen.“ Dann ging der junge Bauer heim und er war gesegnet sein Leben lang.

Die Wilden Frauen hatten auch oft schlechte Zeiten. Manchmal gerieten sie in arge Not. Dann gingen sie um die Melchzeit zu den Stallmägden der Hirnreiter Bauern und baten um Milch, auch Speise und Trank. Die Mägde füllten ihnen gern eine Schale mit Milch an. Die alte Bäuerin wollte es mit den Wildfrauen ja nicht verderben. Sie stellte jeden Abend einen irdenen Hafen mit Milch auf die Hausbank. Aber die junge Bäuerin hielt nichts von den Wildfrauen. Sie verbot der Mutter das Milchaufstellen auf der Hausbank. Als dann der Topf leer blieb, hörte man öfter ein wehmütiges Klagen und Jammern aus dem Hirnreiter Wald.

Seither hat man nichts mehr gesehen oder gehört von den Wilden Frauen. Aber der Mädchenkopf auf dem Roßboden und der Fußtritt am Stein sind heute noch zu sehen.

VL Leonhard Höck,
nach Erzählung von Simon Scheiber

Turm-, Advent- und Weihnachtsblasen

Wer sich die Mühe macht, in alten Chroniken und Folianten des Landesarchives zu stöbern, der kann die Entdeckung machen, dass es in der Stadt Salzburg bis zum Jahr 1772 einen besonders schönen Brauch gab: das Turmblasen. Es war lange Zeit jeden Tag vom Rathaus her zu vernehmen.

Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen über das Turmblasen stammen aus 1480. Zu dieser Zeit war es üblich, dass die „Stadtturner“, „Hofturner“ oder „Festungsturner“, wie die Turmbläser damals genannt wurden, zweimal täglich ihre Weihen hören ließen. Nach und nach wurde der anstrengende Dienst der Trompeter aber erleichtert, indem sie nur mehr an zwei, drei Tagen in der Woche die Stadtbevölkerung mit ihren Stücken zu erfreuen hatten. Wie aus verschiedenen Aufzeichnungen zu entnehmen ist, haben die Salzburger den Spielleuten große Beachtung gezollt. Es ist nur schade, dass der alte Brauch des Turmblasens mit dem Niedergang des Barocks sang- und klanglos abgekommen ist.

Eigentümlicherweise erfolgte im Jahr 1944, also mitten im Krieg, ein Versuch, dieses Turmblasen wieder aufleben zu lassen. In diesem Jahr wurde von Mai bis September ein sonntägliches Turmblasen durchgeführt. Nach dem Krieg hat man diese Gepflogenheit nicht wieder aufgenommen, obwohl die Einführung im Jahre 1944 von der Bevölkerung sehr freundlich aufgenommen worden war.

In der Stadt Salzburg hat sich dafür nach dem Kriege aber ein anderer schöner Brauch entwickelt: das Adventblasen.

Am Samstag vor dem ersten Adventsonntag findet um 18 Uhr in der Kollegienkir-

che eine Abendmesse statt, bei der die mitgebrachten Adventkränze die Weihe erhalten. Wenn die Messbesucher die Kirche verlassen, läuten alle Glocken der Stadt den Advent ein. Unter den Klängen ziehen Tausende von Menschen zum Residenzplatz. Mächtig hebt sich die Kulisse des ehrwürdigen Domes vom nächtlichen Himmel ab, dahinter erstrahlt die beleuchtete Festung. Wer nun den Blick zum Turm des Glockenspieles gleiten läßt, erkennt am Balkon einen hell erleuchteten Adventstern; er spendet zugleich den Bläsern das nötige Licht. Auch in der Residenz ist ein Fenster erleuchtet, und man sieht, dass dahinter ebenfalls Musikanten Aufstellung genommen haben. Für eine gute halbe Stunde werden die am Platz Harrenden in die alte Zeit zurückversetzt, denn wechselweise spielen die Bläser vom Glockenspielturm oder von der Residenz alte Adventweisen.

An den Samstagen vor dem zweiten und dritten Adventsonntag wird dieses Adventblasen mit einigen Variationen wiederholt, und wieder sind es nicht wenige, die ergriffen den schönen Weisen lauschen. Dergestalt nimmt der Advent in Salzburg einen sehr besinnlichen Anfang.

Viele Jahrzehnte bildete auch das Weihnachtsblasen von der „Katz“, einem Vorwerk der Festung Hohensalzburg, einen

stimmungsvollen Beginn des Heiligen Abends. Wer immer es sich zeitlich erlauben konnte, ging zur Dämmerstunde mit seinen Lieben zum Kapitelplatz. Oben auf der „Katz“ brannte schon ein Licht, als Zeichen, dass die Bläser bereits an Ort und Stelle waren. Auf dem Platz aber wartete eine große Menschenmenge auf den Beginn und alsbald ertönten feierlich alte Weihnachtsweisen von der Höhe. Stumm harreten die Leute aus und nahmen ergriffen die musikalische Botschaft vom hohen Fest auf. Abschluß und Höhepunkt bildete Jahr für Jahr das „Stille Nacht – Heilige Nacht“ – und keiner, der gekommen war, ging ungerührt nach Hause.

Auf dem Lande aber hat sich vielfach das Weihnachtsblasen durch all die Jahrhunderte erhalten.

Aus: Salzburger Volksbräuche
von Dr. Karl Zinnburg



Sportbahn Asitzkogel 2000

In der Wintersportarena am Asitz Leogang ist am 19. 12. 1999 die Sportbahn Asitzkogel 2000 eröffnet worden.

Diese komfortable, kuppelbare 6er-Sesselbahn mit Wetter-schutzhauben zählt zu den modernsten Sesselbahnen, welche derzeit gebaut werden. Die neue Sportbahn Asitzkogel 2000 ersetzt den bereits 30 Jahre alten Asitzkogel-Schleplift und ermöglicht ab sofort ein bequemes Schivergnügen in der Asitzmulde.

Mit einer Förderleistung von ca. 2.400 Personen in der Stunde sind Wartezeiten somit bei der Sportbahn Asitzkogel 2000 kein Thema.



TERMINE für die Restmüll- bzw. Verpackungsmüll-Abholung

Um auch für das Jahr 2000 eine reibungslose Müllentsorgung zu gewährleisten, dürfen wir Euch wieder die Müllabholungstermine für Restmüll (jeden 2. Mittwoch) und Verpackungsmüll (jeden 4. Donnerstag) für 1. Halbjahr 2000 bekanntgeben.

1. Abfuhr des Restmülls (14tägiger Rhythmus):

FÜR DIE ORTSCHAFTEN Ecking, Otting, Sinning, Ullach, Gebiet Birnberg, Rosental, Leogang, Pirzbichl, Madreit, Hirnreit (Vordertal):

12. Jänner, 26. Jänner, 9. Februar, 23. Februar, 8. März, 22. März, 5. April, 19. April, 3. Mai, 17. Mai, 31. Mai, 14. Juni, 28. Juni

FÜR DIE ORTSCHAFTEN Sonnrain, Sonnberg, Hütten, Berg, Griefen, Schwarzleo, Rain (Hintertal):

5. Jänner, 19. Jänner, 2. Februar, 16. Februar, 1. März, 15. März, 29. März, 12. April, 26. April, 10. Mai, 24. Mai, 7. Juni, 21. Juni

2. Abholung des Verpackungsmülls = gelber Sack (4wöchige Abholung):

FÜR DIE ORTSCHAFTEN Ecking, Otting, Sinning, Ullach, Gebiet Birnberg, Rosental, Leogang, Pirzbichl, Madreit, Hirnreit (Vordertal):

7. Jänner, 3. Februar, 2. März, 30. März, 27. April, 25. Mai, 23. Juni

FÜR DIE ORTSCHAFTEN Sonnrain, Sonnberg, Hütten, Berg, Griefen, Schwarzleo, Rain (Hintertal):

20. Jänner, 17. Februar, 16. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni

3. Gewerbliche Betriebe = gelb-grüne Tonne

Für die gewerblichen Betriebe erfolgt die Entleerung der gelb-grünen Tonne vierzehntägig:

17. Jänner, 20. Jänner, 3. Februar, 17. Februar, 2. März, 16. März, 30. März, 13. April, 27. April, 11. Mai, 25. Mai, 8. Juni, 23. Juni



Doris Zehentner

Sammlung von Reststoffen – Metallverpackungen, Leichtverpackungen

Anhand von Statistiken von Altstoffverwertungsfirmen ist eine gewaltige Steigerung der Sammlung von Altstoffen festzustellen.

Im Bereich der Metallverpackungen (Dosen) ist von 1993 auf 1998 eine Steigerung von 6.400 Tonnen auf 35.900 Tonnen in Österreich zu verzeichnen.

Die Menge der gesammelten Leichtverpackungen (Gelber Sack, grüne Tonne) ist von 1993 auf 1998 von 5.600 Tonnen auf 114.200 Tonnen angestiegen.

Bei Leichtverpackungen stammen ca. 80% und bei Metallverpackungen ca. 95% der Sammelmengen aus den Haussammlungen. Der restliche Teil wird von Gewerbebetrieben angeliefert.

Im Land Salzburg entspricht die Sammelmenge für 1998 bei Metallverpackungen 3,7 kg pro Einwohner und bei Leichtverpackungen 13,1 kg pro Einwohner.

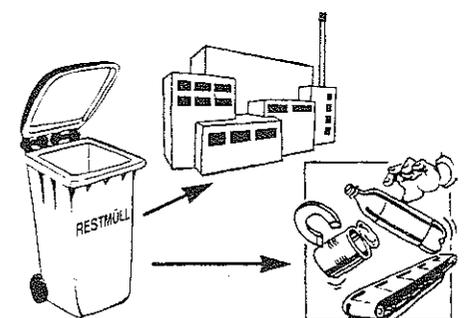
Der österreichweite Durchschnitt liegt mit 4,5 kg/Einwohner bei Metallverpackungen und mit 14,1 kg/Einwohner bei Leichtverpackungen damit etwas höher als der Schnitt von Salzburg.

Die gesammelten Leichtverpackungen werden in 43 Sortieranlagen in ganz Österreich von Restmüll und Nichtverpackungen befreit, und in 12 verschiedene Kunststoffsorten getrennt.

Metallverpackungen werden in 14 Sortieranlagen in Aluminiumverpackungen und Eisenverpackungen getrennt.

Von den eingesammelten Altstoffen konnten bei den Metallverpackungen 28.200 t und bei den Leichtverpackungen 89.800 t einer Verwertung zugeführt werden.

Johann Aigner



Sprechtage der Pensionsversicherungs- anstalt der Angestellten

1. Halbjahr 2000

im Marktgemeindeamt Saalfelden,
jeweils Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr:

12. Jänner 2000

9. Februar 2000

8. März 2000

12. April 2000

10. Mai 2000

14. Juni 2000

Informationen erhalten Sie unter

Tel. 0 662 / 88 22 83

(Dienstzeit: Mo – Fr von 7.30 – 15.00 Uhr)

PVA d. Angestellten, Außenstelle Salzburg,
Ignaz-von-Heffter-Straße 3–5, 5021 Salzburg

Fax 0 662 / 88 22 83-6

E-Mail: pvangass@pvang.sozvers.at

Sprechtage der Sozialversicherungsanstalt der Bauern

1. Halbjahr 2000

im Gemeindeamt Leogang
jeweils Montag von 13.00 bis 15.00 Uhr

24. Jänner 2000

27. März 2000

29. Mai 2000

Informationen erhalten Sie unter

Tel. 0 662 / 87 45 91

(Parteienverkehr Mo – Fr 8.00–12.00 Uhr)

Sozialversicherungsanstalt der Bauern,
Landesstelle Salzburg, Rainerstr. 25, 5021 Salzburg

Fax 0 662 / 87 45 91-213

Sprechtage der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft

1. Halbjahr 2000

im Marktgemeindeamt Saalfelden,
jeweils Montag von 9.00 bis 12.00 Uhr

29. Februar 2000

6. Juni 2000

oder in der Wirtschaftskammer Zell am See,
Schulstraße 14, jeweils Donnerstag
von 8.30–12.00 Uhr und von 13.00–15.00 Uhr

5. Jänner 2000

6. April 2000

20. Jänner 2000

20. April 2000

3. Februar 2000

4. Mai 2000

17. Februar 2000

18. Mai 2000

2. März 2000

31. Mai 2000

16. März 2000

15. Juni 2000

Informationen erhalten Sie unter

Tel. 0 662 / 87 94 51

(Parteienverkehr Mo–Fr von 7.30–13.30 Uhr)

Sozialversicherungsanstalt
der Gewerblichen Wirtschaft,
Landesstelle Salzburg, Schallmooser Hauptstr. 10,
5027 Salzburg

Fax 0 662 / 87 94 51-74

Sprechtage der Pensionsversicherungs- anstalt der Arbeiter

1. Halbjahr 2000

im Marktgemeindeamt Saalfelden,
jeweils Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr

20. Jänner 2000

17. Februar 2000

16. März 2000

20. April 2000

18. Mai 2000

15. Juni 2000

Informationen erhalten Sie unter

Tel. 0 662 / 86 99

(Dienstzeit: Mo–Fr von 7.00–15.00 Uhr)

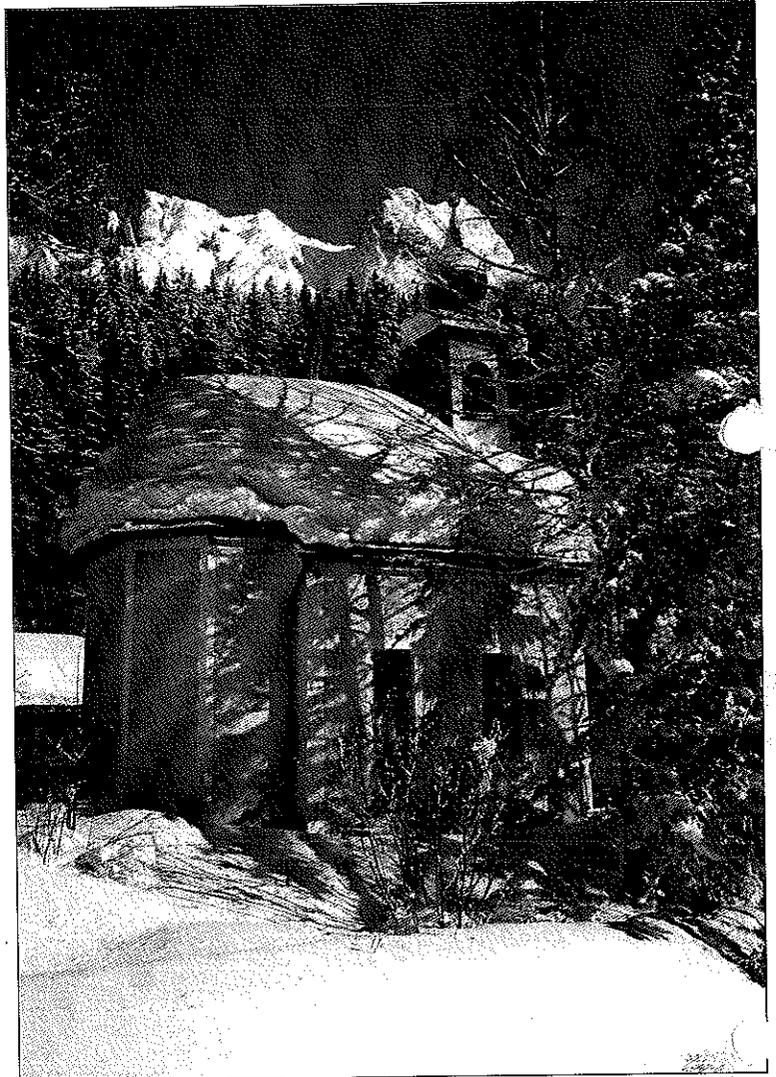
PVA der Arbeiter, Landesstelle Salzburg,
Faberstraße 20, 5021 Salzburg

Fax: 0 662 / 86 99-321

Kunstwerk des Monats: „Knappenkapelle St. Anna“

Im Jahre 1587 wurde durch bayerische Gewerken das erste Schmelzwerk in Hütten errichtet. Mit der Übernahme des Berg- und Hüttenbetriebes durch die Hofkammer in Salzburg ließ Erzbischof Sigismund von Schrattenbach 1769/70 nach den Wirren der Reformation anstelle eines alten Kirchleins die St. Anna Kapelle errichten, „daß die Knappen wieder katholischer werden“. Als Besonderheit weist diese Kapelle einen Bergaltar auf, wovon ähnliche nur mehr in Annaberg im Erzgebirge, in Buchholz in Mitteldeutschland und in der Kirche von Flitschl bei Tarvis (zu sehen im Diözesanmuseum in Klagenfurt) anzutreffen sind.

Das Altarbild wurde von den berühmten Tiroler Gewerken Brugger von Bruggheim in Auftrag gegeben. Die Zuschreibung des Bildes ist mit größter Wahrscheinlichkeit an die Kitzbüheler Künstlerfamilie Faistenberger gesichert. Es zeigt als zentrale Figur im oberen Teil die Immakulata auf der Weltkugel mit einer Lilie in der linken Hand, rechts von ihr sitzend die Hl. Anna mit einem Buch. Auf der linken Seite des Bildes steht unterhalb der Hl. Anna der über das Kreuzifix gebeugte Hl. Johannes Nepumuk, der aber zum Teil vom Hl. Sebastian verdeckt wird. Unterhalb der Immakulata ist der Hl. Daniel auf einer Wolke sitzend gezeigt, in der rechten Hand eine Erzstufe. Seinen rechten Fuß hat er auf den vor ihm liegenden Löwen aufgesetzt, sein linker Fuß ist über den Löwen hinweg nach vorn gestreckt. Unterhalb der Hl. Barbara stützt sich der Hl. Florian mit der linken Hand auf eine rot-weiß-rote Fahne, mit seiner rechten Hand gießt er Wasser auf ein unterhalb von ihm stehendes, teilweise brennendes Holzgebäude.



Leogang kann auf diese kunsthistorische Besonderheit stolz sein. In den Jahren 1982 und 1983 konnte ich unter großzügigster Unterstützung der Bevölkerung, des Eigentümers – Fam. Mayer, Hüttwirt – und des Bundesdenkmalamtes die Generalsanierung initiieren.

1983 wurde die Kapelle durch Erzbischof Dr. Karl Berg im Rahmen eines großartigen Dorffestes in Hütten gesegnet. Zur Erinnerung daran wurde neben dem ersten Leoganger Naturdenkmal, der „Kaiser-Franz-Josef-Jubiläumslinde“ von Erzbischof Dr. Karl Berg und Alt-Landeshauptmann DDr. Hans Lechner eine junge Linde gepflanzt. Die Bewohner von Hütten sind besonders stolz auf ihre Kapelle. Die Beliebtheit drückt sich auch darin aus, dass Taufen und Eheschließungen im vermehrten Ausmaß in der Knappenkapelle gefeiert werden. Die Belegschaft des Diabaswerkes feierte heuer das Fest der Hl. Barbara in Hütten.

Im Rahmen der besonderen Führungen im Bergbaumuseum wird die Hüttkapelle immer einbezogen und erfreuen sich sehr viele Besucher dieser kunsthistorischen Besonderheit im Bereich Bergbau und Kunst.

Hermann Mayrhofer

**Winter-Öffnungszeiten im Bergbaumuseum:
Dienstag, Donnerstag und Sonntag jeweils von 9–12 Uhr
und nach Vereinbarung.**